

Voralpiner Männerjammer

Lesung von Stefan Sprenger und Andrea Gerster im TaK

SCHAAN – Auf Einladung des Literaturhauses Liechtenstein lasen der Liechtensteiner Stefan Sprenger und die Thurgauerin Andrea Gerster gestern gemeinsam im TaK-Foyer. Zum Vortrag kamen neue und neueste Texte.

• Arno Löffler

Andrea Gerster, Jahrgang 1959, lebt in der Ostschweiz als freie Autorin und Journalistin. Sie hat mehrere Bücher veröffentlicht und erhielt in diesem Jahr den Werkbeitrag Literatur der Kulturstiftung des Kantons Thurgau für einen neuen Roman.

«Wo sind meine Zähne?»

«Die Öffentlichkeit nimmt immer mehr war, was Andrea Gerster an literarischer Qualität produziert», sagte Roman Banzer vom

Lili einleitend. Für ihr Schaaner Publikum las Gerster zunächst aus ihrem Roman «Dazwischen Lili», von dem die «NZZ» schrieb: «Andrea Gerster legt mit ihrem Roman das bestechende Dokument einer seelischen Krise vor, das ganz aus der Perspektive der langsam abstürzenden Ana erzählt wird: In knapp pointierten Sätzen, mit schwankendem Realitätssinn, voll dunkel aufwallendem Zorn und zugleich in einer Lakonie, die den Leser fasziniert und frierend durch die Seiten treibt.» Die vorgetragene Passage schilderte die fortschreitende Entfremdung des Ehepaars Reini und Ana nach dem Einzug von Reinis Mutter Lili in das eheliche Heim.

Erst die zweite Textprobe, aus dem Erzählband «Mimosa fliegt», lieferte die Erklärung, warum sich die Autorin hinter einer bunten



Wachsplastik verschanzt hielt. Die Arbeit von Klaus Schmelzer verwies auf das Buch, das in vierjähriger Zusammenarbeit mit jenem deutschen Bildhauer entstanden ist. Im Grunde gehe es in den 14 Erzählungen um Beziehungen jeder Art. Der Text «Die Blinde und ihr Sohn» handelte vom gemeinsamen Kirchgang eines merkwürdigen, traurig-komischen Pärchens: Mutter und Sohn sind äusserst auffällig gekleidet, weil der behinderte Sohn für das Outfit beider zuständig ist.

«Three Imaginary Boys»

Einen noch unpublizierten Text hatte der Schaaner Stefan Sprenger (Jahrgang 1962) im Gepäck. Sein Erzählprojekt «Three Imaginary Boys» dreht sich nach Auskunft des Autors um Banker im «Voralpiner Männerjammer». Hauptfigur der von Sprenger vorgelesenen, tristen Episode war der lebenskrisen geplagte Beck, der nicht allein an den bankinternen Intrigen zerbricht. Er verliert u. a. auch noch

seine Frau, und in seinem Kopf wird ein Tumor diagnostiziert.



Lasen gestern im TaK-Foyer: Andrea Gerster, hinter einer Wachsplastik von Klaus Schmelzer, und (oberes Bild) Stefan Sprenger.

VOLKSBLATT

MONTAG, 16. NOVEMBER 2009